

## Stand und Perspektiven der deutsch-vietnamesischen Wissenschaftsbeziehungen. Konferenz der Deutsch-Vietnamesischen Gesellschaft e.V.

Bonn, 22. Juni 1994

Die von der Deutsch-Vietnamesischen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst organisierte Konferenz zu Stand und Perspektiven der deutsch-vietnamesischen Wissenschaftsbeziehungen fand außerordentlich reges Interesse. Über hundert deutsche und vietnamesische Wissenschaftler und Studenten waren der Einladung gefolgt, aber auch die Vertreter von zahlreichen Institutionen, die der deutsch-vietnamesischen Wissenschaftszusammenarbeit Förderung und Hilfe angedeihen lassen, sie durch ihre finanzielle Unterstützung oft erst möglich machen.

Das große Interesse von vietnamesischer Seite an der Konferenz zeigte sich nicht nur in der Anwesenheit zahlreicher vietnamesischer Wissenschaftler, sondern auch in der Teilnahme des Botschafters der Sozialistischen Republik Vietnam Chu Tuan Cap und des Ersten Sekretärs der Botschaft Vietnams Tran Tho. Auf der Konferenz kamen 22 vorbereitete Referate zum Vortrag, die ein außerordentlich breites Spektrum erfaßten, das von den ersten deutschen Wissenschaftlern im 19. Jahrhundert in Vietnam (Prof. Duy Tu Vu, Universität Hamburg) bis zu Lösungsvorschlägen für die Verkehrssituation in Ho-Chi-Minh-Stadt (Dipl.Ing. Quang Hue Vo, München) reichte. Bei der Vielfalt der Themen fiel es schwer, sie bestimmten Problemkreisen zuzuordnen, doch ließen sich die folgenden Hauptgruppen erkennen.

Erstens berichteten Dr. Christa Klaus vom DAAD, Dr. Werner Stüber von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Dr. Michael Meier von der Alexander von Humboldt-Stiftung, Dr. Michael Nienhaus von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (gtz) und Dr. Kambiz Ghawamy vom World University Service von Erfahrungen und Möglichkeiten in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Vietnam. Sie machten deutlich, daß finanzielle Mittel dafür zwar begrenzt, aber durchaus vorhanden sind und diese noch nicht in jedem Fall effektiv genutzt werden.

Zweitens legten Martin Großheim (in Vertretung für Prof. Dahm) und Prof. Dr. Wilfried Lulei die Erfahrungen der Universität Passau und der Humboldt-Universität Berlin in der Kooperation mit den vietnamesischen Partneruniversitäten in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt in Forschung und Ausbildung auf dem Gebiet der Vietnamistik dar. Hier läßt sich auch der Vortrag von Dr. Andreas Reinicke vom Deutschen Archäologischen Institut Bonn über die langjährige deutsch-vietnamesische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Archäologie anschließen.

Drittens befaßten sich mehrere Referenten mit der Frage, welche neuen Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen sich für die Zusammenarbeit aufgrund der raschen Veränderungen in der Wirtschaft und Gesellschaft Vietnams ergeben. So erläuterte Dr. Le Van Tam aus Bochum den Stand der Studienreform in Vietnam, Dr. Markus Diehl vom Institut für Weltwirtschaft in Kiel untersuchte neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Zusammenhang mit dem ökonomischen Transformationsprozeß in Vietnam, Prof. Dr. Ing. Ulrich Maniak aus Braunschweig sprach über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der

Wasserwirtschaft und des Wasserbaus, Dr. Quang Phich Nguyen aus Hanoi über die Kooperation in Bergbau und Geologie, Dr. Kim Thi Chi Dang (ebenfalls aus Hanoi) über Ansatzpunkte der Zusammenarbeit in der Umwelttechnologie, Prof. Peter Meißer aus Chemnitz über den Aufbau eines Aus- und Weiterbildungszentrums für Mechatronik und Diagnostik in Vietnam. In diesen Komplex gehört auch der Bericht von Prof. Dr. Neumann-Mahlkau, Präsident des Geologischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen über Vereinbarungen seines Amtes mit vietnamesischen Partnern.

In einem vierten Komplex standen konkrete Erfahrungen bei der Aus- und Weiterbildung vietnamesischer Wissenschaftler und Praktiker im Mittelpunkt, so in den Beiträgen von Prof. Rudolf Gorenflo (FU Berlin/ Erfahrungen bei der Betreuung vietnamesischer Gastwissenschaftler), Dr. Fey (Fernuniversität Hagen/ Wirtschaftswissenschaftliches Zusatzstudium für RGW-Ökonomen in Vietnam) oder Prof. Dieter Nachtigal (Universität Dortmund/ Erfahrungen in der Physiklehrer-Ausbildung in Vietnam). Besonders bemerkenswert waren hier die Überlegungen von Dr. Dietrich von Queis (Universität der Bundeswehr Hamburg) zum Verhältnis von traditionellen und modernen Lehrmethoden und zur Notwendigkeit für beide Seiten, sich mit den Denkansätzen des Partners zu beschäftigen und auseinanderzusetzen.

Dem Konzept der Konferenz entsprach durchaus auch der Appell von Dr. Volker Leienbach (Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung Köln), bei der Zusammenarbeit mit Vietnam nicht nur an wirtschaftliche Großprojekte zu denken, sondern auch an die Hilfe bei der sozialen Sicherung im Transformationsprozeß.

Am Schluß konnte der Tagungsleiter Dr. Frank Werkmeister eine positive Bilanz ziehen. Vertreter der unterschiedlichsten Wissenschaftsgebiete haben über ihre Arbeit berichtet. Sie haben Erfahrungen dargelegt, Projekte vorgestellt, auf Probleme hingewiesen und Vorschläge unterbreitet. Im Mittelpunkt stand die zukünftige Zusammenarbeit, aber in den meisten Fällen auf der Grundlage der Erfahrungen bereits abgeschlossener oder zur Zeit laufender Projekte. Erfreulich war, daß sich zu den meisten aufgeworfenen Themenkomplexen auch vietnamesische Teilnehmer in ihren Referaten oder in der Diskussion geäußert haben. Alle Anwesenden haben zahlreiche Informationen und Anregungen erhalten, Angebote wurden gemacht und Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowohl mit vietnamesischen als auch mit deutschen Partnern erörtert.

Hervorzuheben ist auch, daß von DAAD, DFG und anderen Institutionen verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung weiterer Projekte der wissenschaftlichen Zusammenarbeit aufgezeigt wurden. Bedauert wurde von den meisten Teilnehmern, daß die Zeit zur Diskussion der vielen aufgeworfenen Fragen außerordentlich knapp bemessen war. Daraus entstand der Wunsch, schon bald Folgekonferenzen durchzuführen, der von der Deutsch-Vietnamesischen Gesellschaft gern aufgegriffen wurde. Wenn diese erste Konferenz vor allem dem Kennenlernen und der Information über Breite und Formen der deutsch-vietnamesischen Wissenschaftsbeziehungen dienen sollte, werden sich zukünftige Konferenzen zweifellos auf ausgewählte Themen konzentrieren. Konkrete Angebote liegen bereits vor, so daß 1995 sicher mit der nächsten Konferenz zu rechnen ist.